

## **Bahn auf stabile Gleise stellen**

Ein interessiertes und fachkundiges Publikum verfolgte die Ausführungen des Planungschefs des Bundesamtes für Verkehr (BAV), Hauke Fehlberg, zur Abstimmungsvorlage FABI (Finanzierung und Ausbau Bahninfrastruktur). Fehlberg zeigte auf, dass mit der Einrichtung eines Bahninfrastrukturfonds (BIF) die Zukunft des Schienenverkehrs finanziell auf langfristig stabile Gleise gestellt wird. Mit den neu eingeführten Ausbausritten und deren Finanzierung wird der Ausbau der Bahninfrastruktur neu geregelt. Ein erster Ausbauschritt ist bis 2025 geplant und auch finanziert. Zu reden gab die Änderung bei den Zuständigkeiten. Diese verschieben sich mit FABI substantiell. «Das BAV leitet und koordiniert als Prozessführer die für die Ausbausritte notwendigen Planungen. Es berücksichtigt die regionalen Planungen der Kantone und bezieht die betroffenen Eisenbahnunternehmen mit ein.» – so steht es neu im Gesetz.

In der lebhaften Diskussion wurde vom Publikum denn auch die Frage aufgeworfen, wie der Macht der SBB gegengesteuert werden kann. Fehlberg bestätigte, dass die SBB stark auf den Fernverkehr fokussiert seien und dass es aber die Aufgabe des BAV sei, alle Verkehrsteilnehmer auf der Schiene zu berücksichtigen und bei der Planung der Projekte eine Gesamtsicht zu vertreten. So sehe der erste Ausbauschritt anders aus, als von den SBB gewünscht.

Geklärt wurde eine matchentscheidende Frage: die Aufteilung der Gelder innerhalb des BIF. Dreiviertel sind für Betrieb und Substanzerhalt und Zinsrückzahlungen reserviert, die übrig bleibenden 6.4 Milliarden für den Ausbau bis 2025.

Fehlberg bestätigte, dass das BAV die verschiedenen Projekte von Grund auf anschauen wird. Dies gilt auch für den Kapazitätsausbau zwischen Thalwil und Zug. In der Vorlage ist nicht mehr die Rede vom Zimmerberg Basistunnel II, sondern vom „Zimmerberg“. Unser Komitee wird seine Anliegen zeitgerecht und mit Nachdruck einbringen.

Martin Stuber, Copräsident Komitee Zimmerberg light, Zug